5. Louise-Otto-Peters-Preisverleihung 2019 am 22.10.2019

für die Jury spricht Cornelia Langner, Gleichstellungsbeirat der Stadt Leipzig

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Mitglied der aktuellen Jury möchte ich Ihnen unsere Arbeit für die Entscheidungsfindung näherbringen.

Der Louise Otto-Peters-Preis wurde auf Vorschlag des Beirates für Gleichstellung ins Leben gerufen. Die Jury setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen des Stadtrates und 3 Mitgliedern des Beirates für Gleichstellung der Stadt Leipzig.

Anlässlich des 150. Geburtstages der Gründung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, hat die Stadt Leipzig zum ersten Mal den Louise-Otto-Peters-Preis verliehen. Die mit 5000,- Euro dotierte Auszeichnung ist zur Würdigung besonderer Leistungen der Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern bestimmt.

Louise Otto-Peters wäre sicher stolz gewesen zu sehen, wie die Saat, die sie einst gesät hat, weiter Früchte zu trägt. Aber sie hätte auch gewusst, dass die Arbeit für die Gleichstellung von Frau und Mann einen langen Atem erfordert und es viele Widerstände zu bewältigen gibt.

Doch wie sie es selbst einmal in „Adresse eines Mädchens“ (1848) formuliert hat:

„…Die Geschichte aller Zeiten hat es gelehrt und die heutige ganz besonders, daß diejenigen, welche selbst an ihre Rechte zu denken vergessen, auch vergessen wurden.“

Wenn ich auf meine Stadt unter dem Blickwinkel der Gleichstellungspolitik sehe, dann fällt mir Vieles auf, was Leipzig auszeichnet.

Da ist der Beirat für Gleichstellung der 2001 seine Arbeit aufgenommen hat und als Impulsgeber für Sachsen steht, wenn es um die Gleichstellungspolitik geht.

Ich denke auch an die Europäischen Charta für Gleichstellung, die im Juli 2012 vom OBM der Stadt Leipzig unterzeichnet. In diesem Rahmen wurde bereits der Zweite Gleichstellungsaktionsplan erarbeitet.

Oder schauen wir doch auf das Online-Portal Frauenporträts, das über das Leben und die besonderen Leistungen von Frauen aus und in Leipzig Auskunft gibt.

Trotz alledem bleibt, dass auch ständig alte und neue Herausforderungen entstehen und das gilt auch für Fragen der Gleichstellung.

Das bringt mich wieder zurück zu unserer Entscheidung. Welche Kriterien waren der Jury 2019 wichtig?

In diesem Jahr war für die Jury von höchster Priorität, den langen Atem den es für die Durchsetzung der Gleichstellung braucht, zu würdigen. Dabei legten wir auch hohen Wert auf die Vielfalt und Kreativität der inhaltlichen Arbeit.

Die Preisträgerin sollte sich durch innovative Ideen und Projekte und durch eine breite Aufstellung in den unterschiedlichen Bereichen der Gleichstellungsarbeit auszeichnen.

Bis zum 30. April wurden 29 Vorschläge für 26 verschiedene Institutionen eingereicht.

11 haben davon ihren Sitz in Leipzig. Weitere Vorschläge kamen aus Ansbach, Bautzen, Berlin, Dresden, Görlitz, Halle, Kamenz, Köln und Markkleeberg.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Jurymitglieder hatten auch in diesem Jahr keine leichte Aufgabe unter den vielen interessanten Vorschlägen die Preisträgerin zu ermitteln. Die Entscheidung wurde nachintensiven Erörterungen getroffen und mit dem heutigen Tag hat die Jury für dieses Jahr, die ihr übertragene Aufgabe erfüllt.

Alle Vorschläge wurden sorgfältig geprüft. Die Entscheidung wurde nach intensiven Erörterungen getroffen. Sehr schnell wurde allen Jurymitgliedern deutlich, was uns beim Lesen und Vergleichen als Gedanke im Kopf schwebte. Es war wie beim Wettrennen zwischen Hase und Igel, welchen Bereich der Gleichstellungspolitik wir uns auch ansahen, fast auf jedem Gebiet stellten wir fest „Frauenkultur e.V.“ war schon da. Ob es um Mädchenarbeit ging, generationsübergreifende Arbeit, Arbeit mit Migrantinnen, Stadtteilarbeit beeindruckten uns die innovativen Ideen und Projekte und die Netzwerkarbeit mit anderen Vereinen und Organisationen.

Sehr geehrtes Team der Frauenkultur Leipzig, wenn wir Sie heute als Preisträgerin ehren, so nehmen Sie dies als eine Liebeserklärung und als eine Wertschätzung Ihrer Arbeit in und für Leipzig und für die Gleichstellung.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die Jurymitglieder hatten auch in diesem Jahr keine leichte Aufgabe unter den vielen interessanten Vorschlägen die Preisträgerin zu ermitteln.

Mein Dank richtet sich an alle Jurymitglieder Beate Ehms, Ingrid Glöckner, Katharina Krefft, Nils Oberstadt, Naomi-Pia Witte sowie Dorothea Klein und Grit Prenzlau.

Besonderer Dank gebührt dem Referat für Gleichstellung der Stadt Leipzig besonders Frau Hänel für die perfekte Vorbereitung und Organisation der Sitzung.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!